

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 276 Jahrg. 215 für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 1 Mark

Bezugspreis: monatlich 12.25 — ohne Gebühren. Zahlungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und unsere Zustellungen entgegen.
Abend-Ausgabe
Anzeigenpreis: Die Spalte 20 mm breit im Durchschnitt 2.—. Die Spalte 30 mm breit im Durchschnitt 3.—. 10. A. Absatz nach Tarif. Erstausgabe 5.—. Halle-Soale
Geschäftliche Halle-Soale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 5610. — Postfachkonto: Leipzig 20512.
Donnerstag, 15. Juni 1922
Geschäftliche Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Zim Kurfürst Nr. 6909
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Soale

Forderungen der Erpresserkommission

Die erste Note — Die Autonomie der Reichsbank — Die Kommission fordert . . . — Die Kommission behält sich vor . . .

Der Inhalt der Note

Paris, 14. Juni.
Durch Vermittlung der Kriegslanzenkommission in Paris hat die Reparationskommission an die deutsche Regierung die angekündigte Note zu ihrer Mitteilung vom 31. Mai gerichtet, auf die sie sich eingangs der neuen Note bezieht.
Die Reparationskommission weist darauf hin, daß Einzelberatungen des Garantiefomitees über folgende Punkte bereits vereinbart sind:
1. Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben des Reiches.
2. mißbräuchliche Kapitalausfuhr, 3. Statistiken.
Ueber diese Punkte erklärt die Kommission das Ergebnis der Verhandlungen des Garantiefomitees mit der deutschen Regierung abwarten zu wollen.

Bei den noch in der Schwebe befindlichen Punkten wird bezüglich der Zwangsanzlei erwartet, daß alle Dispositionen getroffen werden, um bis zum 1. Januar 1923 mindestens 40 Milliarden Einnahmen zu erzielen. Die Kommission stellt ferner fest, daß der ihr unterbreitete Haushaltsplan keine ergiebigen Einnahmen zur Deckung des Defizits der öffentlichen Verwaltung bietet. Hierüber erwartet die Kommission von der deutschen Regierung bestimmte Vorläufe.

Die Kommission erkennt ferner zwar an, daß das deutsche Volk über die Autonomisierung der Reichsbank der deutschen Regierung das Recht entzogen, direkt auf den Gang der Finanzoperationen einzuwirken, fordert aber, daß zur tatsächlichen Herstellung der autonomen Reichsbank diese nicht nur selbst unabhängig sein, sondern auch unabhängige Personen haben müßte. Auf die neueste Regelung, wonach die Rechte der Reichsbank bei der Erneuerung des Reichsbankgesetzes in Form eines einfachen Einparlamentarismus beschränkt und dem Aktionäre volle Freiheit bei der Wahl lassen, legt die Kommission großen Wert. Sie behält nicht darauf, daß infolge hierauf sofort ein neues Gesetz angenommen wird, behält sich aber das Recht vor, ein neues Gesetz zu verlangen. (1)

Im Interesse einer Gesundung der deutschen Währung und des deutschen Kreditwesens kann die Unabhängigkeit der Bank erst wirksam werden, wenn die Reichsbank nicht mehr die Ermächtigung besitzt, Noten gegen Schuldscheine auszugeben. Zwar hätte jede Einschränkung der Ausgabe von Noten bei der öffentlichen Ausgabe durch künftige Einnahmen an Steuern und inneren Anleihen ab, und es wäre jetzt verfrüht, die seit 1914 besetzte Finanzierung der Papiergeldausgabe wiederherstellen zu wollen, die deutsche Regierung müßte aber schon jetzt die Wiederherstellung einer vernünftigen Limitierung

der Emissionen vorbereiten. Andernfalls wäre aber zu befürchten, daß die Opfer, die jetzt vom deutschen Volke verlangt werden, um den Ankauf der schwebenden Schuld einhalt zu tun, nicht ihr Ziel erreichen.

Stellungnahme der deutschen Regierung

Berlin, 15. Juni.
Wie verlautet, werden die Verhandlungen mit dem Garantiefomitee Anfang nächster Woche, voraussichtlich am Montag oder Dienstag, in Berlin aufgenommen werden. Ueber den Standpunkt der Regierung an der durch die Pariser Beschlüsse des Bankeratschusses geklärten Lage verläutet, daß sie sich durch die Verfassung der Anleihe zur Finanzierung der von ihr gegebenen Zusagen bezüglich der Verzinsung der schwebenden Schuld nicht mehr für verpflichtet hält. Trotzdem werde sie aus eigenem Interesse alles daran setzen, die Vermehrung des Notenumlaufes nach Möglichkeit einzuschränken. Hierin sei sie allerdings von der Entwicklung des Standes der Mark abhängig. Sollte eine weitere Entwertung der Mark eintreten, so werde sich eine Vermehrung des Notenumlaufes kaum vermeiden lassen.

Reparation und Räumung

Eine Interpellation Donnerstag im französischen Senat.

Paris, 15. Juni.
Wie die Agence Havas meldet, handle es sich bei den Auskünften, die im Senatsauschuß für Auswärtiges Donnerstag von Poincaré verlangt wird, besonders um eine von Briand vor dem Ausschuss abgegebene Erklärung. Dieser soll erklärt haben, die englische Regierung sei eine Verpflichtung eingegangen, nach der sie die Nichtbezahlung der Reparationen oder der Weigerung des Reiches, diese als Grund für die Suspendierung der Räumung des linken Rheinuferes betrachte. Der Senatsauschuß will wissen, ob diese Verpflichtung wirklich besteht.

Das „Journal“ stellt fest, daß die Reparationskommission gestern von der ordnungsmäßigen Zahlung von 15. Juni fälligen 50 Millionen Goldmark benachrichtigt worden ist.

Neue unmögliche Forderungen der Entente

Genève, 14. Juni.

Die Entente fordert, daß die Rulle des Mindepotes Groden niedergelegt werden, und zwar binnen vier Monaten, in welchem kurzen Zeitraum nach schwerfälligem Urteil viele umfangreiche Arbeiten gar nicht auszuführen sind. Die Fortschaffung dieser Erdbeben wird allein schon dem Reiche 600 000 Mark Kosten verursachen.

Geldentwertung und schwebende Schuld

Die in der Regierungskammer vom 28. Mai enthaltenen Bestimmungen betreffend die schwebende Schuld sind auf Verlangen des englischen Mitgliedes der Reparationskommission, Sir John Bradburn, angenommen worden. England verfolgt damit das Ziel, die englische Absatzkrise und damit die Arbeitslosigkeit zu befeitigen. Den Grund für die Absatzkrise sieht England einmal in der Unterbietung der englischen Warenpreise auf dem Weltmarkt durch die deutschen (Wolfschuld). Die deutschen Waren können billiger als die englischen hergestellt werden, weil die innere Entwertung des deutschen Geldes geringer ist, als seine äußere Entwertung. Ferner ist die innere Kaufkraft des englischen Geldes im Verhältnis eine stärkere als die innere Kaufkraft des deutschen Geldes. Dadurch müssen die englischen Arbeitslöhne verhältnismäßig höhere sein als die deutschen. Der zweiten Grund für seine Absatzkrise findet England in der stark geschwächten Kaufkraft des mittel- und osteuropäischen, besonders des deutschen Marktes infolge der äußeren Wertaufhebung des deutschen Geldes. Infolgegeben will England die deutsche Unterbietung unmöglich machen und die Kaufkraft des deutschen Marktes für englische Waren heben. England glaubt, daß beides erreicht werden könne allein durch die Verminderung der schwebenden Schuld Deutschlands und damit der deutschen Inflationsrate. Diese Ansicht entspricht der sogenannten „Quantitätstheorie“, wonach die Qualität des Papiergeldes allein abhängig sein soll von der Quantität seines Umlaufes.

So alt diese Theorie ist, so wenig entspricht sie der Wirklichkeit. Die Quantität der umlaufenden Zahlungsmittel ist nicht der allein entscheidende Faktor für ihre Bewertung. Im Verhältnis zum Frieden ist die Kaufkraft der deutschen Mark heute in mehrfach verdarbener Weise gestiegen. Sie beträgt gegenüber dem Dollar den 70. Teil, im deutschen Großhandel nach den Reichsdezernieren etwa den 62. Teil und im deutschen Kleinhandel etwa den 45. Teil der Kaufkraft der Friedensmark. Die im Umlauf befindlichen Zahlungsmittel des Reiches jedoch betragen im Frieden etwa 6 Milliarden Mark und betragen heute etwa 120 Milliarden Mark. Das nun dürfte die Kaufkraft der Mark nur um das Zwofache sich vermindert haben. Wir sehen aber, daß sie im Inlande und Auslande sich um erheblich mehr vermindert hat. Die Quantitätstheorie reicht eben allein nicht aus, den Verlauf der deutschen Währung zu erklären. Es kommen noch weitere Gründe hinzu.

Diese Gründe liegen vornehmlich in der Passivität der deutschen Zahlungsbilanz und in den Kontributionen, welche wir als Reparationen an das Ausland leisten müssen, ohne einen Gegenwert dafür zu erhalten. Die Passivität der deutschen Zahlungsbilanz wird dadurch vergrößert, daß die deutsche Einfuhr jährlich um etwa 5 Milliarden höher ist als die Ausfuhr, daß die deutschen Einnahmen aus dem Seetradegebiet und aus den deutschen Ausbussen und Bestellungen jetzt im Auslande fortfallen. Entsprechend dem Verlust von 5 Milliarden Mark durch die Passivität der deutschen Zahlungsbilanz verliert auch die deutsche Volkswirtschaft jährlich an Steuer- und Abgabentat, d. h. schmälert sich die Einnahmequellen des Reiches. Das Reich hilft sich auf der daraus entstehenden Zahlungsschwierigkeit durch Vermehrung der schwebenden Schuld, indem es gegen kurzfristige Reichsschuldverschreibungen bei der Reichsbank und im sogenannten freien Verkehr bei Privatbanken, Sparkassen und in den Banken aufnimmt. Die Vermehrung der schwebenden Schuld durch die Inflationsrate führt also zu der Höhe von wenigstens 5 Milliarden aus der Passivität der Zahlungsbilanz her. Sie kommt ferner aus den Kontributionen, nämlich Reparationen genannt. Durch diese gehen jährlich 720 Goldmillionen in bar und 1450 Goldmillionen in Sachleistungen, zusammen 2170 Goldmillionen oder rund 152 Milliarden Papiermark an das Ausland ohne Gegenleistung. Um diese Summe also wird Deutschland ärmer, um sie wird die deutsche Produktionskraft geschwächt und dadurch ihre Steuerleistung herabgemindert. Auch aus diesem Verlangen der Entente läßt sich das Reich durch Vermehrung der schwebenden Schuld.

Die durch die Passivität der deutschen Zahlungsbilanz und die Kontributionen jährlich verloren gehenden Summen können durch Erhöhung der Steuern und Abgaben nicht eingebracht werden. Im Gegenteil, sie vermindern naturlicherweise den Steuerertrag. Die schwebende Schuld kann daher nicht auf einen bestimmten Stand festhalten oder gar vermindert werden, wenn nicht die Ursache der Geldentwertung und der Vermehrung der schwebenden Schuld, nämlich die Schwächung der deutschen Produktionskraft und Steuerkraft beseitigt wird. Die englische Ansicht, durch Stilllegen der schwebenden Schuld auf einen bestimmten Stand die deutsche Währung und damit die deutsche Kaufkraft zu stärken, ist das deutsche Volk

Zwischensfälle auf einem französischen Kriegsschiff

Bei dem in Antwerpen am Hafen liegenden französischen Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc“ vernimmt man, daß es während eines fünfjährigen Aufenthalts im Hafen von Rotterdam zu einigen Zwischenfällen gekommen ist. In Rotterdam war es aufgesunken, daß sich unter den Matrosen, die im Land gehen durften, sehr viele deutschsprachige Leute befanden. Diese Wechselseitigkeit erklärte sich damit, daß unter der Mannschaft 210 Offiziere waren. Als man die Mannschaft auf einer Vergewaltigungsfahrt nach Dordrecht kam, ließ man auf eine Musikkapelle, welche deutsche Weisen spielte. Die englischen Patrouillen konnten den einzigen Weisensänger nicht identifizieren und konnten wegen der Bedenken der öffentlichen Ausgaben durch künftige Einnahmen an Steuern und inneren Anleihen ab, und es wäre jetzt verfrüht, die seit 1914 besetzte Finanzierung der Papiergeldausgabe wiederherstellen zu wollen, die deutsche Regierung müßte aber schon jetzt die Wiederherstellung einer vernünftigen Limitierung

Wie in Rotterdam, so liegt auch in Amsterdam der französische Panzerkreuzer an dem für das Publikum vollständig gesperrten Teil der holländischen Amsterdamer, wodurch ein enger Verkehr zwischen der Mannschaft und den Einheimischen vollständig ausgeschlossen ist. Auch von französischen Matrosen hört man nichts hören, daß sie während dieser ganzen Auslandsfahrt der „Jeanne d'Arc“ wie Zeitungsblätter besorgt werden.

Dieser neue Zwischenfall, es ist nicht der erste seiner Art, ist eine prompte Antwort auf Poincarés Straßburger Rede gegen das Anwachen der neutralistischen Bewegung in West- und Ostpreußen. Bekanntlich verläßt Frankreich gleichartige Bundesgesandten unter dem Kommando von Poincaré, die die selbst-lothringischen Gebieten möglichst gemeinbar getrennt in innerfranzösischen Garnisonen untergebracht werden.

Zahle und stirb!

Neue Steuererhöhungen in Sicht.

Im Reichsfinanzministerium werden neue Steuererhöhungen geplant. Es dürfte sich dabei, wie eine Korrespondenz meldet, in erster Linie um die Erhöhung der Lohnsteuer, wie sie in der ursprünglichen Regierungsvorlage vorgesehen war, handeln. Weiter dürfte eine Erhöhung der Korbsteuer in Frage kommen. Es ist auch mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß eine Einparlamentarismus direkter Steuern an die entsprechenden Geldentwertung ins Auge gefaßt wird. Die Deutschnationale Volkspartei bereitet zwei in der Grundtendenz übereinstimmende Initiativentwürfe zur Veränderung der Erbschaftsteuer vor. Die Kreisgerichte sollen entsprechend der inzwischen eingetretenen Geldentwertung erhöht und die Löhne ermäßigt werden.

Dollar: 315 nach 310



Leipzigerstraße 88.

Ab morgen, Freitag, den 16. Juni 1922.

Die Abenteuerin von Monte Carlo
1. Teil: Marokkanische Nächte.



Hauptrollen: Ellen Richter, Ed. v. Winterstein, Karl Essner, Henry Bender.
Der Film bringt Aufnahmen aus Barcelona (Original-Spielplan), Algier, Ceuta, Tetuan, Gibraltar.

Der große amerik. Sensationsfilm „Der Sieg der Kraft“.
5 atemberaubende Akte. - Vorführung: 4.00 6.10 8.20.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Alte Promenade 11a.

Ab morgen, Freitag, den 16. Juni 1922.

„Durch Schiffbruch zum Strande“
Erzählter Lebens- und Sittenbild in 6 Akten.
Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

„Hundstage“
3 Akte.

Deutsche Kampfsportspiele.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Operetten-Theater.

Abendlich 7½ Uhr:
„Das Marmorweib“
Operette in 3 Akten von K. F. Adolf.

Modernes Theater.

Kabarett u. Ball.
Treffpunkt der eleganten Welt.

Saalschloß-Brauerei.

Gast-Konzert
Johann Strauss
Wien.

Kindersanatorium Dr. Rohr,
Wilmshöhe bei Cassel.
350 m über dem Meer in dem Rande des Habichtswaldes.

WALHALLA

Theater-Varietee L. Rangos, Dir. Jas. Hils.
Heute Donnerstag zum letzten Male
der Internationale 1. Juni-Spielplan.
Ab Freitag, 16. Juni, täglich abends 8 Uhr:
Das grandiose neue Varietee-Programm
Kultursitzung großer Stars
EDLAWI
als Bilderverwandlungsspieler und Komponist
Darsteller in seinem Blitz-Verwandlungsakt:
„1 Minute zu spät!“
(8 Monate die Sensation von Berlin).
weiterer neue Attraktionen mit 40 Instrumenten.
Sonntag nachmittag 3½ Uhr große Kinder- und Familienvorstellung zu billigen Preisen. Jeder Erwachsene hat ein Kind frei. Vorkauf immer auf 4 Tage im voraus von 11- und ab 8 Uhr, Sonntag ununterbrochen.

Volksbühnen-Sommerfest
am Mittwoch, 21. Juni und Freitag, 23. Juni
in der Saaltheater-Brauerei
im Rahmen einer
Großbauern-Hochzeit.
Hochzeitsbräute, Konzert, Theater- und Zirkus-Aufführungen, Kinderbelustigungen, Blumenverlosung, Kinderfackelszug.
Eintritt: Programm à 5.- Mk., an der Kasse 6 Mk. (Kinder frei) in der Verkaufsstelle und den kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Berchtesgaden, Oberbayern.
„Hotel Schwabenwirt“ Erstklass. u. bürgerlich.
Hotel, prima Lage, direkt am Königseer Bahnh., der Hauptpost u. Hauptbahnhof.
Zimmer mit guten Betten von 4.- an.
Große Terrasse an der Königseer Ache mit herrlicher Ausicht auf den Watzmann und umliegenden Gegend.
ff. gallegerte Weine, gute bürgerl. Küche.
Telephon 22. Eigene Fahrwerke im Hause.

!! Achtung !!
Hausfrauen!
Bei den letzten ankunftsbedingten hohen Preisen für frisches Fleisch sollte sich jede Hausfrau wieder bes. helfen! Seit langer Zeit bekannt.
Auslands-Kinder-Gefrier-Fleisches
erinnern. Das ist es, was sehr guter Qualität und bedeutend billiger als jedes frische. Es ist in allen Lebensmittelgeschäften zu haben.
Bitte bitten unsere Fleisch erwerbende, alle Einkäuferinnen, unsere Gefrierfleisch bei den Lieferanten

Licht- & Spiele

Ab Freitag! Ab Freitag!

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Halle!
Das gigantischste Filmwerk aller Zeiten!
Der von der ganzen Welt mit masslosem Staunen und Bewunderung beschaut



Polarfilm:
Shackletons Südpol-Expedition
3 Jahre durch Nacht, Sehne u. Eis.
5 Akte von überwältigender Schönheit.
Ein lebendes Dokument und eine wahrheitsgetreue Schilderung eines ruhmreichen Unternehmens aus einem anderen Weltteil.

Etwas gleich Grossartiges hat noch kein Menschenauge gesehen!

Großes Doppelprogramm! 10 gewaltige Akte
Der grösste Monumental-Sensations-Film
Slawische Rache
oder
Nach Sibirien verbannt.

Ein Werk von selten wunderbarer Wirkung und Sensations-Drama, das jeden fesselt, erschüttert und in atemberaubender Spannung erhält.

Man bittet, nach Möglichkeit die
Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.

Beginn: Wochentags: 4.00 6.15 8.30 Uhr.
Sonntags: 3.00 4.50 6.40 8.30 Uhr.

Stadt-Theater
Freitag, den 16. Juni.
Abends 7½, Erste 10½.
Fahrmann Henschel
Schauspiel von S. Faunemann.
Gesamtbühne: irisches Liebesweib.

Preiswert u. gut kaufen Sie sämtliche Unterzeuge und Strumpfwaren in 4. und 5. Specialgewähl.
H. Schnee Nacht,
Gr. Str. 31. Ges. 138.

Zeitungs-Ausschnitte-Büro
Ludwig Kroschauer, Leipzig-Schö.
Gegründet 1897 Fernsprecher 8225
Lieferung ständige für Archive, Konsulate, Behörden, Verleger, Gewerkschaften, Syndikate, Gelehrte, Statistiker, Redakteure, Zeitchriften, Verleger.

Original-Zeitungs-Ausschnitte
aus der großen, maßgebenden Tagespresse, Provinzialblättern, Zeitschriften, Wochen- und Monatsblättern, illustrierten Zeitungen, Handelskammerberichten, Fachzeitschriften usw.

Für Propagandazwecke
melde ich täglich aus dem ganzen Deutschen Reich: Neubauten, Projekte, Brände, Geschäftseröffnungen, Verkäufe, Neugründungen aller Art, sodaß eine direkte Verbindung zwischen Konsument u. Produzent umgehend arrangiert werden kann
--- Postcheck Leipzig 54282. ---

Kaufe jeden Vollen
gute Weißweinflaschen
zum Preise von Mt. 3.50 das Stüd.
Johannes Grün, Rathausstr.



Ein Sommerabend, den 17. d. M., erhalte ich die ersten großen Franzosen aller Völker.
Original rheinisch-belgisches Saugfohlen,
zum Teil mit Melancholimpolieren, und bei solche preiswert am Besten.
Simon Sackl, Halle a. S.
Delfstädter Straße 20. Fernsprecher 1058

Schichten-Bauho
Es im. III. u. IV. St. in Posen Mittelstadt im Straßen- und Handelshaus lagern, die Schichten des 3. u. 4. St. mittig an den Seiten zu verpacken. Möglichst gegen Brand von 19 St.
Freitag Ahlshof
Preis 100 St.

Wein- u. Sektflaschen
Bücher, Akten, Zeitungen
E. Hardtke, Torstraße 43, Leipzig.

Empfehle laufend
frisches Rehwild
in Gängen und auch zerlegt in Stücken, Scheiben und Klätter.
E. Biemer, Halle a. S.
Wedemitzer Straße 101 und Wochmannstr. 101.
Telephon 348.

Nr. 277
Bezugspr
dem 5 mit 7
Ka
Die So
arfüng
von R
berauf einfr
der Borforn
Belgie
Pincare u
Der be
geltern in
Boln car r
um der be
teilung d
leibe a u s
die deut fro
reis von t
war und bi
geben hat.
im Sa a n
wehlfleiss
treffend t
entliche St
verbreite
Brisatogen
In politid
des, wenn
nahme an
abgetreten
mitbe.
Jia
Genf G
gen die W
In e f e r
In der tu
regelmäßig
verfügigen
Schle
Der bi
verbreite
Brefe üb
0 z o b e i
löblich in
erinner, a
Lige m e
Gändern je
Sandel bei
folle. An
stingte An
ter gegen
des nahe
u n g e r
Schaltung
Der
Lanbon
nenen in
abgetreff.
Die R
Berl
Die
werden
mehrere
In n g e
fiet. Bei
erdrung
Diese wi
lischen 2
Zum Br
mögliche
Wachstern
Konferenz
die e n g
lange 19
2 o s
dem 19
lügen D

Halle und Umgebung

Halle, 15. Juni.

Eröllung!

Die Halleische Duffei.

Die unterzeichneten Stadtverordneten stellen an den Magistrat der Stadt Halle folgende Anfrage:

Die Eöllwitzer Papierfabrik bringt durch Anwendung eines sehr bedenklichen Verfahrens bei Herstellung von Papier sehr langen Reife von Jahren die Stadt Halle in den übelsten Geruch. Die Bewohner der ganzen Stadt werden durch die von der Fabrik ausgehenden Ammissionen besonders in der Sommerzeit stark gequält.

Die schlechten Düfte, welche sich von der Fabrik über die Stadt breiten, machen es bei Tag und Nacht unmöglich, die Fenster der überhitzten Wohnungen zu öffnen. Der Herr Oberbürgermeister hat im Jahre 1914 in einer Stadtverordneten-Versammlung eine von einmütigen Weisung aller Stadtverordneten begleitete Erklärung abgegeben, daß gegen die Fabrik mit aller Energie vorgegangen werden wird.

Zu den Jahren des Krieges ist dies unzureichend gewesen. Die Verhältnisse haben sich seitdem nicht gebessert, die rüchliche Fabrikation setzt wöhr fort.

Die Unterfertigten erlauben sich daher an den Magistrat die Bitte zu richten:

Ob der Magistrat beim, der Herr Oberbürgermeister bereit, ebenfalls die erforderlichen Schritte einzuleiten, um die Stadt Halle gegen das rüchliche Vorgehen der Eöllwitzer Papierfabrik, durch welches die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verhältnisse der Einwohner der Stadt gefährdet werden, zu schützen?

Ringer. Steinbrück. Buntl. Schröder. Busje.
Und was sagt der Magistrat?

Lohnverhandlungen für die Arbeiter der Stadt Halle

für den Monat Juni.

Die Verhandlungen zur Regelung der Juniablässe für die unter den allgemeinen Tarifverträgen fallenden Arbeiter der Stadt Halle fanden zwischen den rüchlichen Arbeiterverbänden der Stadt Halle und Gewerkschaften e. B., denen die Stadt Halle als Arbeitgeber angeht, und den beteiligten Arbeitnehmerorganisationen am 13. Juni, vormittags 9 Uhr, in Magdeburg statt.

Die Arbeitnehmer forderten Erhöhung der Gehaltsabgrenzung der Zeitlöhne A und außerdem einen Lohnerhöhungssatz von 22,25 für den Spätschichtarbeiter mit einer Stunde. Daneben werden noch die weitgehenden sozialen Einrichtungen wie Krankenlohn, Urlaub, Bezahlung der Wochenfeiertage u. a. m. gefordert. Den vom Juniablässe für die Arbeiter der Stadt Halle für den Monat Juni ausgehenden Lohnerhöhungssatz von 22,25 — konnte der Arbeitgeberverband auf Grund umfangreicher statistischer Materialien nicht als berechtigt ansehen und freute einen Abbau an. Um nicht eine bessere Lösung für die Arbeitnehmer einzutreten zu lassen, hat der Arbeitgeberverband bereit, außer den Gehaltsabgrenzungen der Zeitlöhne A für Halle noch eine Zulage in Höhe von 20,00 für den Monat Juni aufrecht zu erhalten. Da dieses Angebot von den Arbeitnehmern abgelehnt wurde, scheiterten die Verhandlungen. Ein Gewerkschaftsbeirat wurde gebildet, um die Arbeitnehmer der Stadt Halle für Arbeiterarbeitslosen Berlin zur Entscheidung anzufragen.

Anschließend hieran wurde in Verhandlungen getreten, um die Juniablässe für die Arbeiter der Gas- und Elektrizität der Stadt Halle, für die eine besondere Lohnliste besteht, festzusetzen. Die Arbeitnehmer forderten eine Gehaltsabgrenzung von 22,25 — für den Arbeiter, von 21,75 — für den Arbeiter mit einem Kinde ab 1. Juni 1922, ferner für die 2. Hälfte des Monats Mai eine Nachzahlung von 20,00 — pro Mann. Eine Nachzahlung für Mai mußte ohne weiteres abgelehnt werden, da der Arbeitgeber fest gelagert war und nur eine Nachzahlung für Mai angenommen werden sollte, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse ganz außerordentlich verbessern sollten. Dieser Fall ist nicht eingetreten, es ist auch noch nicht von Arbeitnehmerseite dieses Verlangen gestellt worden.

Die Forderung für Juni konnte als ganz außer jedem Verhältnis zu der geringeren Forderung (9 Proz.) den sonst geltenden Forderungen und selbst den Vorkriegsständen der Juniablässe als Verhandlungsgrundlage von Arbeitgeberseite nicht anerkannt werden. Da die Arbeitnehmer zu einem Entgegenkommen nicht geneigt sündien, hielten die Arbeitgeber es für zwecklos, ein Gegenangebot zu machen, erklärten sich aber grundsätzlich bereit, die Abgabe für Juni im Rahmen der den rüchlichen Arbeitern des allgemeinen Tarifs der Stadt Halle gemachten Zugeständnisse aufzugeben.

Zur Entscheidung wurde vom Arbeitgeberverband der Gewerkschaften für Arbeiterarbeitslosen Berlin angefragt. Es ist bringend zu wünschen, daß endlich einmal alle Arbeiter der Stadt Halle gemeinsam verhandeln werden könnten, damit die gegenseitigen Streitigkeiten der Arbeitnehmer, die nur der Allgemeinheit schaden, aufhören und damit der Gang der stets sehr schwierigen Verhandlungen für die Zukunft günstig beeinflusst wird.

- Deutschnationale Beamtenhaft, Dienstag, den 20. Juni, von 8 bis 12 und von 6 bis 10 Uhr Abgabe von je 5 Pfund an den rüchlichen Jucker für Mitglieder mit den Anfangsbuchstaben E, S, S, S, E, L, B, B, 3 im Geschäft Jacobi, Dreyhaufstraße 2.
- Deutschnationale Beamtenhaft, Am 3. Juni vaterländisches Konzert, Militärmusik, angeführt von Beamten der Stadt Halle im „Garten“, Eintritt 2 Mark. Anschließend Tanzen — deutsche Tänze — im Hofgartenpavillon.

In Halle ist

die „Halleische Zeitung“ das einzige Blatt, das zwei Mal täglich zu seinen Lesern kommt. Sie ist damit die billigste Zeitung unserer Stadt. Postbezüher erneuert die Bestellung!

Der 1. Juli im hallischen Hausbesitz

Eine Belegungsverammlung — Die Zuschläge zur Miete — Nur nicht zum Mietzeinigungsamt!

Der Haus- und Grundbesitzerverein

Hier geltend an „Reinmoralitätshäusern“ eine äußerst stark besuchte Belegungsverammlung ab, in der als einziger Punkt die Besprechung des Mietzeinigungsamtes auf der Tagesordnung stand. Referent Dr. Schmidt erläuterte in großen Zügen, was der Vermieter zu tun hat, um zu der neuen, gesetzlichen Miete zu gelangen. Vor allem muß er, um zu der neuen, gesetzlichen Miete zu gelangen, schriftlich mitteilen, daß er die gesetzliche Miete wählt. Der Mieter hat sein Einverständnis hierzu zum Ausdruck zu bringen, gefordert das nicht hat Mietzeinigungsamt eingegriffen. Der Aufstellung des neuen Mietpreises wird zunächst die Friedensmiete festgesetzt, von der in Prozenten die Inflationsteilnahme des Hauses, Aufwendung für Zentralheizung, Heizstoffe für Warmwasserbereitung, Gasabrechnung, Wasser und Abzug getragt werden. Hieraus errechnet sich die Grundmiete, zu der die Zuschläge für Zinsen, die Betriebskosten (Wärme, Kälteanlagen, Feuer- und Haftpflichtversicherung), Verwaltungskosten, laufende Instandsetzungsarbeiten am Hause erhoben werden. Für Räume, die gewerblichen Zwecken dienen, wird ebenfalls ein Zuschlag erhoben. Zu der gesetzlichen Miete tritt noch hinzu das Umlegeverfahren für Treppenelektung, Schornsteinfegergebühren usw. Referent brachte zum Ausdruck, daß die Friedensmiete in Halle vielfach als zu niedrig betrachtet werden müßte, weshalb bei Festsetzung des neuen Mietpreises noch von vielen Hausbesitzern eine Erhöhung vorgenommen werden könnte. Den Mietern gegenüber empfiehlt er den Hausbesitzern, bei Streitfällen einen rationalistischen Standpunkt einzunehmen und die Inanspruchnahme des Mietzeinigungsamtes möglichst zu vermeiden.

Der Geschäftsführer, Herr Dümentritt, führte aus, daß das Mietzeinigungsamt in der Vergangenheit eine Reihe von Bestimmungen voraussetzt. Ferner berichtigte er über Verhandlungen, die seitens des Haus- und Grundbesitzervereins mit dem Magistrat und den Mietervertretern über Festsetzung der Mietzuschläge stattgefunden haben. Es wurden 17 Grundstücke ausgedacht, nach denen die Umrechnung des neuen Mietpreises

vorgenommen werden soll. Bei den Verhandlungen wurde ein außerordentlicher Aufschlag für Auerhöfen für angemessen erklärt. Für Kalkulationsaufschlag wurden 17,85 Prozent, für Abschlag 41,80 Prozent der Grundmiete festgesetzt, für Feuer- und Wasserentgelt 5,80 Prozent. Die Kosten für die Baunotwendigkeit werden auf die Miete umgelegt. Die Frage der Belegungsvermittlung ist einleitend noch freigegeben. Ein großer Mietzeinigungsamt trat bei den Verhandlungen über die Höhe der Grundmiete in Frage. Das Gesetz will die nach billigen Ermessen festgesetzt werden. Die Mieter glauben hierfür 5 Prozent in Ansatz zu bringen, während die Vermieter der Meinung sind, daß hierfür 20-25 Prozent nicht zu hoch sind. Die nähere Festsetzung wird noch durch den Magistrat erfolgen.

Auch bei den großen Instandsetzungsarbeiten konnte keine Einigkeit erzielt werden, deshalb sollen das Mietzeinigungsamt und das Bauamt in der Frage über die Höhe der Instandsetzungsarbeiten wurden 100 Prozent der Grundmiete vorgeschlagen, und zwar 60 Prozent für Reparaturen außerhalb der Wohnung und 35 Prozent für Erneuerungsarbeiten in derselben. Die gewerblichen Abgaben wurden in Klasse IV auf 15 Prozent festgesetzt, in Klasse III auf 20 Prozent, in Klasse II auf 20 Prozent und in Klasse I auf 75 Prozent. Die Grundsteuer wird durch Umlegeverfahren den Mietern anteilig aufgelegt. Rangfristige Mietsverträge werden durch das Mietzeinigungsamt aufgehoben. Die Zuschläge zur neuen Miete werden vom Magistrat bis zum 1. Juli öffentlich bekanntgegeben.

An die Ausführungen der Herren Borkowitsch und Dümentritt schloß sich eine Aussprache, in der von Vorstandsmitgliedern verschiedene Anfragen aus der Versammlung heraus beantwortet wurden. Rechtsanwält Dr. Giarle hielt eine lange Rede, in der er zum Ausdruck brachte, daß der Hausbesitzer keinerlei Grund haben, um dem Mietzeinigungsamt aufzugeben zu sein, und darauf hinwies, daß gleichzeitig mit diesem Gesetz das Mietzeinigungsamt in Kraft tritt und die Inanspruchnahme des Mietzeinigungsamtes aufgehoben werden sollte. Der Referent erzielte mit seine temperamentalen, oft in humorvoller Weise vorgetragenen Darlegungen starken Beifall.

Unzeitgemäße Ausflüge

II.

Im Moritzburgmuseum

Das rüchliche Museum, früher zum Teil in den Räumen des jetzigen Wohnmuseums am kleinen Berlin, ist seit Jahren schon in den neu hergestellten Räumen des Südhügel in Moritzburg untergebracht. In der Reichhaltigkeit und Reichhaltigkeit seines Bestandes bildet es ein wehrwichtiges Kulturgut, in dem wohl sündigerlich der Faden der Arbeit aufzufinden wäre. Beschränkt wir uns auf einen Auszug.

Sein atgästliche ist noch immer ein bankbares und anregendes Besichtigungsgebiet gewesen. Der Stab der Gallerien und die zahlreichsten alte Gemälde sind eng mit dem Schicksal unserer Stadt verbunden. Die Führung durch die Räume hat auch noch immer ein Hallenser inne. Zwei Zimmer im ersten Stock sind aus der alten Kollateralküche hergegriffen und erhalten worden: das Gerichtszimmer und das Brautzimmer. Hofgesellschaft, mit Büchsenjägern, im Winkel der mächtige, bis zu der schweren Vollenbede heraufgehobene Ofen, ein müchtiger Tisch, die landschaftliche Stundenuhr, der lichte Ofen mit den rundenlaufenden Fenstern, alles das ist noch ganz so, wie es einst drüben, in der Stadt, gestanden haben mag. Kupferstiche und farbige Drucke, auch Materialien erzählen von dem Stadtbild Moritzburg, wie es vor hundert, zweihundert, dreihundert Jahren hier ausgesehen hat.

Und dann das Porzellan. Von den ersten Besuchen von Bürgergesellschaften an bis zu der hochentwickelten Technik und Kunstfertigkeit unserer Tage, der Porzellanbrenner, Porzellan, Meißener Porzellanmanufakturen reißt sich in geräumigen Sälen durch ganze Zimmererfüllung. Ein Bild. Verschiedene Figuren, bunte Zeller mit verschiedenartig reizen Ornament, Schalen, Tassen, Schüssel, und Tafelgeschäfte vertreten die unerschöpfliche Vielfalt der Verarbeiten dieses köstlichen, spröden, weißen Stoffes, gleichwie der Metall.

Ein Holzofen, ein lichter geknitterter Schrein, ein dünnflügeltes Spinnet, dies und jenes andere Möbel, das man als Vertreter seines Zeitalters gewinnen konnte, gliedern sich auffällig und in vornehmer Zurückhaltung in die zahlreichen Räume ein.

Die Bilderammlung unseres Museums übergehe, sie ließe sich ein Urteil fassen. Wenn sie sich auch nicht leicht mit den Schätzen von Leipzig, Dresden oder Berlin vergleichen lassen, entsprechen den zur Verfügung stehenden Mitteln ist für unsere Verhältnisse genug gefüllt. Neben einigen seltenen und Originalen alter Meister, einigen großen Unbekannten ist auch die Moderne bis herauf zum Dadaismus vertreten; es würde zu weit führen, hier ins Einzelne zu gehen.

Das Schulmuseum der Alten Volksschule

Nach den wenigsten gekannt — und doch wert, vielen vertraut zu werden. Im obersten Stockwerk der Alten Volksschule an der Neuen Promenade, hoch über dem Getriebe der Straße und dem Gerausche des Schullehrers, liegen die Räume dieses hochinteressanten Schulmuseum. Das ist nicht eine Bekanntheitssammlung im gewöhnlichen Sinne, ist nicht eine Anhäufung vieler Dinge dicht beieinander in engstem Raum, das ist ein mit Sorgfalt gesammeltes, mit Eifer geordnetes und mit Liebe zusammengestelltes Bild der Zeit, in der die Schulwelt hineingetragenes fröhliches Leben. Hier erfahren die Kinder den Wegweg eines Schreihäufers an Hand von Photographien und Stoffproben, die sorgfältig zusammengestellt, die wichtigsten Etappen in der Papierherstellung deutlich machen. Wer erinnert an den Aufzug über die Ammenberlei Papierfabrik, den wir an dieser Stelle vor Lauten

des vergangenen Jahres unter der Leitung des „Süden der Stadt“ ein Rundgang durch die rüchliche Hofbesitzer (unter Beifall vieler Kollegen.) Weiter führt uns das Besichtigungsgebiet der Schreiner, der Schriftstcher, der Wandmalerei, des rüchlichen Handwerkszeuges des Kindes für die Schule und das Haus.

Über den Rahmen dieser atgästlichen, kann beschränkt Dinge hinaus führt uns der Hauptraum der Ausstellung. Auf ihm insbesondere trifft zu, was hier in den einleitenden Worten gesagt ist. Ein Stück warmen Lebens im Schulraum. Die Tiere unter engeren Heimat. Am Pfingsttag, auf der Miete, am Zeile leben und heimlich abholen unserer geliebten Freunde. Hier sind, in allen Altersgruppen und Geschlechtsformen festgehalten, in hohen, hellen Sälen um ein harmonisch zusammengefügtes Bild der Zeit. Was Feld und Wald an Tieren zeigt, führt sich in einem anderen Schrank in lebensgroßen Gruppen zueinander. Jungtiere mit ihren Eltern, der Quastier im Bau, das Rehkitz brütend auf frostem Feld, die graue Lerche, der bunte Neuntöter, alle sind sie vertreten, den Wandlupf, eine Vogelgruppe und die gelbbraune nicht zu vergessen. — Eine breite Gruppe bilden die gelbbraunen Sänger, deren unheimliches Brüllen nicht die Fülle der Töne in der kleinen, glanzvollen Reihe vermindert läßt.

Und was hier fast jedes in der nächtigen Heimat vornehmende Betrachten an seinem Plage läßt, ist andererseits das Gefallen unserer Gegend sorgsam geordnet in klarer Uebersichtlichkeit aufgebaut. Auch der Erlang des heimischen Lebens mit seinen Gräsern und Feldfrüchten ist in anschaulicher Weise in all den Entwicklungstadien darzulegen.

Dazu kommt ein reiches Bildmaterial guter Photographien, unter der landschaftliche Schönheit, den Charakter des Aufbaues unserer hallischen Heimat auffallend. Arbeiten von Schulfachfindern, die in zeitlicher Hinsicht hinter den normalen Anforderungen zurückbleiben, sind ebenfalls, Modelle für den Gedächtnis- und Naturkundeunterricht der Kinder, Knäuel, Klee- und Weidenarbeiten nehmen einen breiten Raum ein. Ein besonderer Raum ist für die Kenntnis der Vögel und das dazu nötige Anschauungsmaterial bestellt. Nicht aber, daß die Gärten hier tot, beschaffen, abgehoben herumliegen, sie sind alle harmonisch einer großen, gemeinsamen Idee untergeordnet, geben entwicklungsgeographische Lebensbilder und bleiben dadurch lebendig, ja, vermögen eine reine Freude auszulösen.

Es ließe sich im einzelnen und im besonderen noch außerordentlich viel sagen. Doch ersparend sollte diese Arbeit ja nicht sein. Welches bin ich unbedenklich angehen, entgegen der Meinung anderer zu behaupten: Ich glaube nicht, daß das, was ich soeben sagte, zu weitläufig gewesen ist; viele Seiten sollen nicht erschöpfen, nicht tiefer gehen, wollen vielmehr nur flüchtig, wollten anregen, selbst einmal hinzugehen und zu schauen. Weiter nichts.

Sommerfest der Volksschule. Das diesjährige große Sommerfest findet als Bauernbühnen am Mittwoch, den 21. und Donnerstag, den 22. Juni in der „Schulhofsaal“ statt. Aus dem reichhaltigen Programm verdient neben den Hauptdarstellungen und -sätzen, die das ganze Fest umrahmen, die Aufstellungsaufführungen „Einer muß betören“ von Moliere, die Kostümbühnen-Aufführungen und das Kapuziner-Theater hervorgehoben zu werden. Für weitere Interaktion durch Gesang, Klänge, Zirkus, Unterhaltung, Scherzreden, Ringkampf und Tanz ist für Jung und Alt reichlich gesorgt. Eintrittsprogramm 5 Pf. in den an den Anfangstagen erscheinenden Teilen und in der Geschäftsstelle. Wir verweisen auf das Inserat in dieser Nummer.

Son's trüber Tag . . .

Wetterbericht: Sonniger Tag mit heissen Winden...

Die einzelnen Bezirksgruppen haben nunmehr die Farben für ihre Fahnen bestimmt...

Befestigungsversuche an Beamten

Der Besatz gegen das Befestigungswesen teil mit: Einige Besatzteile der letzten Zeit zeigen, wie leicht Befestigungsversuche an Beamten verläuft...

Kreisynode Halle-Land I

In seinem geschlossenen Bertrage über die Vorlage des Konfirmanden: Was kann geschehen, um in den Kreisgemeinden des Verbands, Verantwortung und Seinsgehalt für unsere Gemeindefürsorge zu wecken...

Berichte über Seidenminister (P. Köhler) und Gustav-Adolf-Fest (P. Schön)...

Zementlieferungen für den Wohnungsbau

Die Entwidlung der Bautätigkeit wird durch den Mangel an notwendigen Baumaterialien, besonders in diesem Sommer ist es das heisse leidende Wort...

Warum wird das Bauen von privater Seite so erschwert? In es nicht möglich, alle Veranlassungen und öffentlichen Organe, gerade durch größtes Engagement...

Eine Warnung vor dem Studium

Die Wirtschaftslage der deutschen Studentenfrage, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet einen Ruf an die Mitbürger der höheren Schulen...

Der 'Stahlhelm', Bund der Frontkämpfer, ist ein junges Volk aus Kämpfern der Stahlhelmfront...

Dereinsnachrichten

M. A. N. 227. Unter Bezugnahme auf unsere besondere Einladung erinnern wir an unsere Monatsversammlung für Sonntag, den 17. Juni 1922...

Hallesches Kunstleben

Stahlhelm. Freitag, abends 7 1/2 Uhr, geht Gerhard Hauptmanns Schauspiel 'Jubel und Weh' in 'Egane. Sonnabend 'Oclando Nubesano' (Oclando furioso) von G. P. Handel...

Wochenmarkt in Halle.

Nach unseren Notierungen wurden am Donnerstag im Durchschnitt bezahlt für: Kartoffeln 1 Wb. 2.40, Weisse Bohnen 1 Wb. 3.00-3.20...

Turnen, Spiel und Sport

Die Deutsche Sportausstellung 1922

Der offizielle Eröffnung am Donnerstag, den 15. Juni, veranlaßt 11 Uhr, wurde am Mittwochs den Vertretern der Stadt unter Leitung von Dr. Helm vorgeführt...

Die Deutsche Sportausstellung 1922, die im Stadion am Sportplatz, Halle, am Sonntag, den 17. Juni, ihren Anfang nimmt...

Die Deutsche Sportausstellung 1922, die im Stadion am Sportplatz, Halle, am Sonntag, den 17. Juni, ihren Anfang nimmt...

Vom Büchertisch

Die geistigen Straßenschilder des Jahres 1922. Von Direktor Dr. med. Wänke (127 S.) H. 8. (Aus Natur und Geisteswelt). Sammlung wissenschaftlich gemeinverfügbiger Fachschriften, Band 505, Kart. 14 Mark...

An unter Genossenschaftsmitgliedern ist bei den männlichen Ehegatten und Väter...

Agua-Personenkraftwagen 6 20 PS.

fabrikneu, neueste Type, sehr preiswert, sofort ab Lager lieferbar.



Piano. Preiswert, klaviermäßig, neu, billig zu verkaufen.

Eisgraben. Kleiner zu verkaufen. Zehnmal 2 l.

la. Senf-Saat. Müll mit Wollen an Ernst Mattick.

Dünger. Wir bitten unsere Leser, die Düngemittel...

Grundstück. Zum 1. 10. d. l. landwirtsch. Grundstück mit Garwerk, ca. 20 Morgen...

Grundstück. Zum 1. 10. d. l. landwirtsch. Grundstück mit Garwerk, ca. 20 Morgen...

Grundstück. Zum 1. 10. d. l. landwirtsch. Grundstück mit Garwerk, ca. 20 Morgen...

Grundstück. Zum 1. 10. d. l. landwirtsch. Grundstück mit Garwerk, ca. 20 Morgen...

